St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benedictiner Vätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet [illegible] Vorausbezahlung in Canada [illegible] nach den Ver. Staaten und Deutschland [illegible]

Agenten verlangt

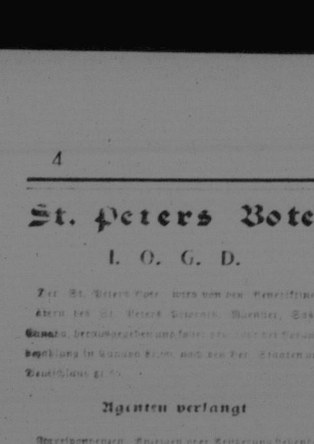
An verschiedenen Plätzen dieser Kolonie werden Agenten gesucht. Gewandte Männer sollten sich [illegible] Montag [illegible] einfinden. Solche die Kolonisten in der folgenden Kolonie finden sollen.

Neue Abonnenten werden, wenn verlangt, frei verteilt. Bei Bestellungen für Bücher verlangte man nicht immer die neue sondern auch die alte Preise anzugeben.

Gelder schicke man am sichersten registrierte Briefe. Post- oder Bestellanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE
Muenster, - - Sask.



Kirchenkalender.

12. März 2. Fastensonntag.
Ev. Verklärung Christi:
Gregor der Große.
13. März. Mont. Euphrasia.
14. März. Dienst. Mathilde.
15. März Mittw. Kl. m. Hof ausr.
16. März Donnerst. Herbert.
17. März Freit. Patritius.
18. März Samst. Gabriel.

Mit dem Aschermittwoch, der in diesem Jahre auf den 1. März fällt, beginnt die hl. Fastenzeit, für welche folgende Fastenverordnungen gelten:

1) Alle Tage von Aschermittwoch bis Charsamstag einschließlich sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.

2) Die Mittwoche und Freitage der 40tägigen Fastenzeit, sowie der Quatembersamstag und der Charsamstag sind gebotene Abstinenztage.

3) An allen anderen Tagen der 40tägigen Fastenzeit, (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebot dispensiert, doch darf an denselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.

4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu essen, auch an Sonntagen.

5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speisen und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränke als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Kollation darf man 8 bis 10 Unzen Speise zu sich nehmen.

6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet.

7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.

8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40tägigen Fasten, sowie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert.

a) Alle, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

b) Säugende und schwangere Frauen, Kranke und Genesende.

c) Greise über 60 Jahre alt.

d) Alle, welche gezwungen sind, schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen.

e) Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man im Zweifel oder Ungewißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.

9) Nach einer Entscheidung der hl. Pönitentiarie (von 16. Jan. 1841), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen.

Es sei hier bemerkt, daß nach Anordnung des hochwsten Herrn Bischofs Pascal in der Diözese Prince Albert auch alle Mittwoche und Freitage im Advent, Fast- und Abstinenztage sind.

Priester, Priester und wieder Priester. Im westlichen Canada haben sich während der letzten zehn Jahre Tausende von Galiziern ruthenischen Ritus niedergelassen. Man schätzt ihre Zahl auf wenigstens 135,000 Seelen. Die Seelsorge wird von ungefähr 7 Priestern ausgeübt. Nun ist es aber rein unmöglich für einen Priester, 19,300 Seelen zu versehen. Der canadische Episcopat probiert sein Bestes, diese armen, einfachen, aber sonst unverdorbenen Menschen der kath. Kirche zu erhalten. In ganz Canada wird alljährlich eine Kollekte aufgenommen zu deren Besten. In Galizien studieren canadische Jünglinge auf Kosten des Erzbischofs von St. Boniface, um nach einigen Jahren zurückzukehren und die Seelsorge unter den Galiziern in Canada auf sich zu nehmen. Aber wie viele von unsern Ruthenen werden bis dahin schon an ihrem Glauben Schiffbruch gelitten haben! Der Teufel, der Vater der Lüge, arbeitet unter ihnen wie ein brüllender Löwe und schon viele hat er verschlungen. Der Wolf frißt die hirtenlosen Kinder der Kirche. Der Pseudobischof Villate, der binnen 24 Stunden ein ganzes Dutzend falsche Priester zu $16 per Stück machen konnte, ist zum Glück außer Landes, aber der böse Feind hat neue Helfershelfer gefunden unter den Presbyterianern und Baptisten. Erstere nahmen keinen Anstand, das Meßopfer und die Ausspendung der Sakramente der Katholiken nachzuäffen, um bei den simplen Ruthenen sich einzuschleichen und hierauf sie der Kirche zu entreißen. In einem Schundblatte „Ranok", das sie unter den Ruthenen verteilten, veröffentlichten sie die raffiniertesten Ausgelassenheiten und Schmähungen gegen die hl. Kirche. Und etwas blieb hängen: Wurde doch der heiligmäßige Erzbischof Szeptickí von Lemberg und Primas von Galizien im letzten Jahre bei seiner Ankunft in Winnipeg von den Abgefallenen sozusagen mit faulen Eiern beworfen. Jetzt sind es die Baptisten, welche die Proselytenmacherei unter den Galiziern betreiben. Wie der hochw. Pater Delaere, C. SS. R., der Zeitung „Register and Extension" mitteilt, schrecken diese Diener des Vaters der Lüge selbst vor den abscheulichsten, ja teuflischsten Mitteln nicht zurück, um diese einfachen Leute in's Verderben zu stürzen. Der keusche Leser verzeihe uns, wenn wir hier, nur um zu zeigen, mit welchem fanatischen Hasse Andersgläubige die wahre Kirche Christi verfolgen, eine Stelle aus dem Baptisten Schundblatt „Spidok Pavdy" (Zeuge der Wahrheit) anführen. In No. 23 Seite 369 des baptistischen Schmutzblattes, das der Presbyterianergeistliche (sic) „Rev." M. P. Berezuski, 268 Manitoba Ave., Winnipeg, redigiert, heißt es: „Die griechischen Katholiken von Canada haben sich entschlossen, ein volles Dutzend Klöster für die aus Portugal vertriebenen Jesuiten zu bauen. Zur selben Zeit verlangen sie 100 Nonnen in guter Gesundheit. Eigenschaften verlangt — daß sie dem Leibe nach schön und dem Alter nach jung seien — Wiedervergeltung fleischliche Lust. Jene, die Interesse haben, sollen sich an Father Paphunce, Winnipeg, wenden." — Möchte doch der Herr Arbeiter senden in seinen Weinberg!

„Echt katholisch". Die Columbusritter in der hl. Rosenkranz Gemeinde zu Vancouver, B. C., treffen Anstalten, um am 16. März — nota bene in der hl. Fastenzeit — ein Bankett abzuhalten. In der dortigen Herz Jesu und St. Patricks Gemeinde werden ähnliche Vorbereitungen getroffen, wie uns der „Western Catholic" mitteilt.

Neuheidentum. Trotz des Protestes vieler Ärzte, wurde in der Legislatur von Indiana die sogen. Bedgood Vorlage angenommen, wonach ein jeder Mann, ehe ihm ein Hochzeitserlaubnisschein ausgestellt wird, sich einer physischen Untersuchung zu unterziehen hat. Der Urheber der Bill erklärt, daß solches Gesetz angetan sei Krankheiten wie Irrsinn, Fallsucht, Erblindung von Säuglingen und gewisse Frauenleiden zu vermindern.

Die antikatholische Tendenz der amerikanischen Freimaurer, so berichtet Arthur Preuß in seiner „Catholic Fortnightly Review" tritt immer mehr zutage. In einem vertraulichen Zirkular, in welchem die Gründung des „Mystic Light" eines neuen Freimaurer-Organs, angekündigt wird und das an den „Ehrwürdigen Meister, die Beamten und Brüder" gerichtet ist, heißt es: „Wir wünschen die Notwendigkeit zu betonen, auf der Hut zu sein gegenüber den unterminierenden und destruktiven Umtrieben unserer nimmer rastenden Gegner — Feinde nicht nur der Freimaurerei, sondern der Freiheit unseres Landes.. Damit wir, als eine Nation, nicht gezwungen sind, Armut und Unwissenheit mit ihren Folgen, der Sklaverei, zu erdulden — wie Italien, Frankreich, Portugal, Spanien und andere unglückliche Länder — oder das Ungeheuer im Kampfe niederwerfen zu müssen, wie es nach einander in diesen Ländern notwendig geworden ist, möchten wir allen Freunden einer wahren Erziehung und wahrer Freiheit dringend nahe legen, sich wohl informiert zu halten und stets bereits zu sein zur Beschützung der freiheitlichen Grundsätze welche unser Land zum besten der Welt machen — bis jetzt, aber wie lange noch? Kann Jemand die Frage beantworten? Aber vorher erwägt die entsetzlichen Zustände in vielen fremden Ländern, die religiöspolitischen Ursachen dieser Zustände, und faßt besonders einen der vielen wohlerwogenen Pläne in's Auge, der darin besteht, dieses Land mit unwissenden, armen Einwanderern zu überfluten, die mit ihren Kindern in der Sklaverei des Aberglaubens erhalten werden, um des Geldes willen und um die verräterische Taktik der Zerstörung unseres Publikschulsystems durch die sog. Pfarrschulen fortsetzen zu können, in denen unschuldige Kinder gelehrt werden, einer Macht Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen, die beansprucht, höher zu stehen als unsere Regierung, unser Bürgertum und unsere Freiheit." Dieses und andere Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, daß die Freimaurerei einen entschiedenen Angriff gegen die Pfarrschulen in den V. Staaten plant. — In der Legislatur von Wisconsin wurde vom Senator George E. Hoyt von Menomonee Falls eine Vorlage eingereicht, welche in wenigen Zeilen bestimmt, daß nach dem 2. Januar 1914 alle Lehrer oder Lehrerinnen, welche in Privat- oder Pfarrschulen unterrichten wollen, vor einem „State Board of Examiners" eine Prüfung ablegen und befriedigend bestehen müssen. Die Hauptkontrolle dieser Prüfungen und indirekt auch die Kontrolle der angeführten Schulen selber wird in die Hände einer staatlichen Unterrichtsbehörde gelegt, welche auch die Prüfungsgegenstände bestimmen soll. Außerdem bestimmt die Vorlage, daß nach dem oben genannten Datum keine Klasse über 60 Kinder umfassen darf. Den Lehrkräften, welche vor dem 2. Jan. 1914 bereits im Dienste waren, wird gnädigst gestattet, auch ohne Prüfung vor der staatlichen Prüfungsbehörde weiter zu arbeiten. Angenommen wird die fanatische Vorlage wohl schwerlich, nichtsdestoweniger dürfte es ratsam sein, daß die Katholiken von Wisconsin schleunigst sich zur Wehr setzen, meint hierzu der „Wanderer".

St. Peters Kolonie.

Am Freitag den 10. März Mittags 2 Uhr wird im Schulhause in Bruno eine Versammlung stattfinden zwecks Organisirung einer Farmer Vereinigung oder (Grain Growers Association). Es werden einige Sprecher zugegen sein und ist jedermann freundlichst eingeladen.

Peter Hoffmann.

H. Bohnen der seit mehr als einem Jahre sich in Montana und British Columbia aufgehalten hat, ist wieder nach Watson auf sein Land zurückgekehrt mit der Absicht permanent zu bleiben.

Es verlautet, daß das gegenwärtige Roundhouse zu Humboldt mit Beginn des Frühjahrs um 10 neue Lokomotivstände vergrößert werden wird.

Eine Frühjahrs Hengst Ausstellung unter den Auspizien des Landwirtschaftlichen Vereins wird am 7. April in Humboldt stattfinden.

Herr und Frau Borget von Humboldt sind nach California gereist, wo die letztere aus Gesundheitsrücksichten einen Spezialisten zu Rate ziehen wird. Aug. Wiedin von Iowa befindet sich bei seinen Eltern, Herrn und Frau Fleskes zu Münster, auf Besuch. Frau Fleskes befindet sich noch immer in einem kränkelnden Zustande.

Samstag den 12. März wird in der St. Antonius Kirche zu Lenore Lake das 40 stündige Gebet abgehalten werden. Der hochw. P. Braberder, O. M. I. wird die Predigten halten.

Bei Clemens Jürgens sowohl als auch bei Ludwig Ebner in Fulda ist der Segen Gottes eingekehrt. Beim ersteren, hat ein Töchterlein, beim zweiten ein Sohn das Licht der Welt erblickt.

Das Wetter der vergangenen Woche war im großen Ganzen gemütlich.

Kirchliches.

Ottawa, Ont. Zwei Tage nach seiner feierlichen Installierung als Erzbischof von Ottawa hat Msgr. Gauthier in Pembroke den hochw. S. Belanger zum Priester geweiht.

— In Antigonish ist kürzlich der hochw. L. J. MacPherson, Bruder des hochw. H. P. MacPherson, des Administrators der vakanten Diözese, gestorben.

— Aus Montreal, Que, wird berichtet, daß dortselbst unter einem Altare, worauf eine Statue der sel. Jungfrau steht, in der St. Clotildis Kirche eine Wasserquelle entdeckt worden ist. Pfarrer Bourass hat der kirchlichen Obrigkeit hierüber Bericht erstattet.

St. Cloud, Minn. Im hiesigen St. Raphaels Hospital ist im Alter von 49 Schwester Edith, O. S. B., ruhig im Herrn entschlafen.

— Am 10. März werden in der hiesigen, vom hochw. P. Alfred, O. S. B. versehenen unbefleckten Empfängnis Gemeinde in Uebereinstimmung mit dem Dekrete vom hl. Vater Papst Pius am Morgen um 7 Uhr in aller Stille 350 Kinder zur ersten hl. Kommunion zugelassen werden. Die große Kinderschaar wird ihre erste Kommunion für den Heiligen Vater aufopfern und bei der Feier wird eine Collekte erhoben, die dem Papst nebst einem Geleitschreiben zugeschickt wird.

— Fr. Sebastian Sis, O. S. B., von der St. Johannes-Abte mußte sich zu St. Cloud im Hospital einer Blind darm- und Gallenstein-Operation unterziehen.

Bismarck, N.-Dak. — Die St. Joseph's-Gemeinde in Morton Co. hat den Bau einer Kirche beschlossen, und der hochwste Bischof Wehrle hat bereits seine Genehmigung erteilt. Ein schönes Grundstück, vierzig Acres, wurde von Herrn Joh. Herz geschenkt, und mit der Sammlung eines Baufonds wurde bereits begonnen. — Die von Hochw. P. Vinzenz Wiget, pastorierte französische Gemeinde südl. von Belfield trifft Vorbereitungen für den Bau einer Kirche. In Hettinger. Adams Co., wird ebenfalls der Bau einer Kirche geplant.

Grand Rapids, Mich. Msgr. Joseph Schrembs wurde kürzlich in Anwesenheit vieler Prälaten und Geistlichen zum Weih-Bischof der Diözese Grand Rapids konsekriert. Bischof Richter war der Konsekrator. Bischof Schrembs ist unter den deutschen Katholiken des Landes wohl bekannt, und war Generalvikar von Grand Rapids.

Leavenworth, Kans. Mehr denn 200 Prälaten und Geistliche aus allen Diözesen des Landes, darunter auch der päpstliche Ablegat Diomede Falconio, wohnten der Konsekrirung des neuen Bischofs John Ward, bisher Seelsorger der St. Mary's Gemeinde in Kansas City, Kans., bei.

Kansas City, Mo. — Der hochwste Koadjutor-Bischof Lillis gab bekannt daß die unlängst ernannten Diözesan-Kommissäre für Kirchenmusik nunmehr eine Liste von Messen, Hymnenbüchern usw. auserlesen habe, welche sowohl den Verhältnissen in der Diözese Rechnung tragen, als auch im Einklang stehen mit der Anforderung des Motu Proprio des Heiligen Vaters über Kirchenmusik. Demgemäß ist auch die Aufführung von solcher Musik, die in dem von jener Kommission verfaßten Katalogen nicht enthalten ist, nach dem 4 Juni d. J. in dieser Diözese verboten. Bischof Lillis befiehlt ferner, daß der Gesangsunterricht, einschließlich des Gregorianischen Chorales, zu den Unterrichtsfächern der katholischen Schule gehöre, und empfiehlt besonders den Gemeindegesang der Kinder, vorzugsweise der Knaben und Erwachsenen.

Dallas, Tex. — Zum Bischof dieser Diözese hat der Hl. Vater den bisherigen Administrator, Very Rev. Jos. P. Lynch, ernannt.

Natchez, Miss. — Der hochwste Hr. Thomas Heslin, Bischof der Diözese Natchez, ist hierselbst gestorben. Er wurde am 18. Juni 1889 zum Bischof geweiht.

Aurora, Ill. Am 19. Febr. wurde in der St. Nikolaus Kirche das 50-jährige Jubiläum der Gründung der Gemeinde gefeiert. Es ist dies eigentlich nicht das goldene Jubiläum der Gemeinde selbst, sondern es sind 50 Jahre seit der erste Priester hierher kam um die Deutschen in der Umgegend zusammen zu bringen und eine deutsche Gemeinde zu gründen. Es war dies der hochw. Redemptoristen-Pater Muelier von der St. Michaels-Kirche in Chicago. Am 15. Juli 1913 wird das goldene Jubiläum des Tages gefeiert werden, da St. Nikolaus zur selbstständigen Gemeinde erhoben wurde und einen residirenden Priester erhielt in der Person des hochw. Herrn Pfarrers Westkamp. Am Samstag Abend wurde das Fest eingeleitet durch das Geläute der Glocken von St. Nikolaus und zur selbigen Zeit kam der hochwste Bischof P. J. Muldoon von Rockford hier an, um die Feierlichkeiten am Sonntag zu leiten.

Augsburg, Bayern. Generalvikar der Diözese Augsburg, Dr. Göbl, wurde zum Weihbischof der Diözese ernannt. Er ist geboren am 24. Mai 1854, die Priesterweihe empfing er 1877, Domkapitular wurde er 1891 und Generalvikar 1901.

Langres, Frkrch. An Stelle des resignirten Bischofs Herscher wurde der Pfarrer von Calais, Msgr. Dehout zum Bischof von Langres, Nord-Frankreich, ernannt. Der Bischof von Arras, Frankreich, Msgr. Williez, ist gestorben im Alter von 75 Jahren.

Rom. Der Provinzial der lombardischen Ordensprovinz Kapuzinerpater Camillus Carrara wurde zum ersten Vikar von Critbräa mit der Bischofswürde ernannt.

Korrespondenzen.

Annaheim, Sask., den 3. März 1911.

Werter St. Peters Bote!

Freudig überrascht hat mich deine erste Nummer vom 8. Jahrgang. Jetzt bist du aber in deinem neuen Kleide ein ganz fester Bursche, und gesund und kernig bist du auch. Aus dir kann noch was werden. Was mir an dir gefällt, ist insonderheit dein festes Auftreten, da mir als Bayer selber eine kräftige Sprache eigen ist.

Auch ich bin deiner Ansicht, daß den Columbusrittern ganz ordentlich die Leviten verlesen werden sollten und wenn der Hl. Vater in Rom sie aufheben oder als eine einfache weltliche Versicherungs-Gesellschaft erklären würde, so würde er ein gutes Werk tun. Es wundert mich sehr, daß Herr L. Erk aus Gretna, der auf dem Katholikentag in Winnipeg in 1909 eine so vortreffliche und durchweg gediegene Rede gehalten hat über die Manitoba Schulfrage, sich in der jüngsten Nummer der „West Canada" als Verteidiger der Columbusritter hervortut. Jedenfalls ist der Herr über die Praktiken und Tendenzen seines Ordens weniger unterrichtet, als über die Schulfrage seiner Provinz. Auch scheint die „West Canada" nur die Columbusritter von Winnipeg und Regina zu kennen und diese blos so von ungefähr, nicht aber den eigentlichen Orden selbst, sonst würde sie nicht behaupten, der „St. Peters Bote" hätte zu viel gesagt. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sich die Columbusritter früher oder später den Freimaurern in die Arme werfen werden. Man nennt sie ja jetzt schon die „katholischen Freimaurer". Unter den Mitgliedern des Ordens befinden sich Elks und Mitglieder anderer geheimen Gesellschaften. Sie haben schon öfters ihre Versammlungen in Freimaurer-Hallen abgehalten und selbst Freimaurer-Insignien getragen. Wie oft kamen die Herren nicht in Streit mit ihren Seelsorgern — mit ihren Seelsorgern als Mitgliedern des Ordens und mit ihren Seelsorgern als Nichtmitgliedern? Die „West Canada" schreibt: „Der Orden als solcher hat seine großen und dauernden Verdienste." Welches sind denn diese Verdienste? Etwa der Fond von 50,000 Dollars für den Professorenstuhl der amerikanischen Geschichte an der kath. Universität von Washington, oder die 500,000 Dollars, die gesammelt werden sollen für dieselbe Universität, die aber noch nicht gesammelt sind? Diesen Fond hätte Herr Carnegie vielleicht auch gestiftet, wenn man ihn darum ersucht hätte. Ich bin bereit, ganz gehörig in das Nest der Columbusritter hineinzuleuchten, wenn der Redakteur des „St. Peters Bote" mir die Erlaubnis dazu erteilt, denn ich habe dem Treiben derselben schon seit Jahren zugeschaut.

Achtungsvoll

Vigilans.

Bruno, den 6. März 1911

Werter St. Peters Bote!

Gestern nach dem Hochamte war Versammlung des Volksvereins Ortsgruppe Bruno, Debatte über die Frage: „Soll in der Schule Religion gelehrt werden.

Die Herren Hargarten und König hatten die Negative und Herr Peter Schwinghamer die Affirmative. Beide Seiten brachten gute Argumente, um ihren Standpunkt zu beweisen. Es war schwierig zu entscheiden, wer seine Sache am besten verfochten hatte. Herr Schwinghamer wurde als Sieger erklärt.

Die nächste Debatte findet statt in Mai. Die zu behandelnde Frage ist — „Soll ein Katholik eine kath. Zeitung halten?"

Die Herren Const. Honisch und Herman Hamm werden zu beweisen suchen, daß es eines Katholiken Pflicht ist, eine kath. Zeitung zu halten und aufmerksam zu lesen. Als Gegner werden die Herren Peter F. Kramer und Anton Koenig auftreten.

Die nächste regelmäßige Versammlung wird am 6. April nach dem Hochamte abgehalten werden.

Herr Knoke welcher am Freitag schwer erkrankt war, ist wieder auf dem Wege der Besserung. Auch das neun Monat alte Kind des Frank Fischer, welches gefährlich krank war, ist nun wieder etwas besser.

Wie verlautet hat Herr Schultze sein Maschinengeschäft an die Gebrüder Fischer verkauft.

Corr.

Leofeld, Sask. 2. März 1911

Werter St. Peters Bote!

In den letzten paar Wochen gab es in Leofeld zahlreiche Geburten und Taufen und man darf den Leofeldern mit Recht dazu gratuliren. So kehrten bei den jungen Familien von Mathias Gyoerick, Paul Lingel, Joseph Walerins, desgleichen in der Familie von Karl Zimmeth, und Peter Löhndorf überal ein munteres Mädchen ein und Herr Jakob Merklin erhielt einen kräftigen Knaben als 13. Sprößling unter den Lebenden. Er erhielt in der Taufe den Namen des Vaters Jakob mit dem Beinamen Johann. Noch kurz vor der hl. Fastenzeit ließen sich 2 junge Paare in der Pfarrkirche zu Leofeld in den hl. Ehestand aufnehmen. Die Namen der Glücklichen sind Peter Coumont von Dana mit Annie Hoffmann von Leofeld, welche am Montag den 27. Febr. von Hochw. P. Mathias getraut wurden und Peter Jorgenson mit Christiana Hackner, beide von Leofeld, welche am Dienstag den 28. Febr. den Bund fürs Leben schlossen. Beiden Paaren viel Glück zum Bunde!

Herr Peter Jorgenson, der erst im Laufe des letzten Sommers aus den V. Staaten hier in Canada ankam und Land dahier ankaufte, um sich darauf häuslich einzurichten, war bis zu seiner Ankunft dahier ein Anhänger der Baptistenkirche. Seine Eltern kommen aus Dänemark. Nachdem er sich hier nach gründlichem Unterricht von der Wahrheit der katholischen Kirche überzeugt hatte, ließ er sich vom Seelsorger von Leofeld in deren Schooß aufnehmen. Dies geschah am Montag den 27. Febr. 1911 und so konnte der Glückliche am darauffolgenden Tage gemeinschaftlich mit seiner jungen Braut die heiligen Sakramente des Altars und der Ehe empfangen. Möge der liebe Gott dem doppelt Glücklichen die Gnade und Kraft geben bis an sein letztes Ende als treues Kind der Kirche zu leben.!

Eine angenehme Ueberraschung wurde dem Hochw. P. Mathias von Leofeld

von einigen seiner kleinen Schul[illegible] zu seinem Namenstag am 24. Feb[illegible] reitet. Als er sich am Morgen [illegible] Tages von seinem Officezimmer i[illegible] Hauskapelle begab, um die hl. Me[illegible] lesen, da stand die kleine Schar wie [illegible] daten aufgestellt und festlich gekleid[illegible] Jedes mit einem prachtvollen Ge[illegible] von künstlicher und wertvoller Sti[illegible] die von großem Fleiße zeigten. [illegible] wenigen herzlichen Worten drückte [illegible] ihm ihre Glückwünsche aus und sim[illegible] dann als Fortsetzung das schöne Lie[illegible] an, das wir hier wegen seines sc[illegible] und sinnreichen Inhaltes zur allg[illegible] nen Erbauung wiedergeben. Es l[illegible] wie folgt:

1] Teurer Vater, wir erscheinen
Heut an diesem frohen Tag,
Uns in Liebe zu vereinen,
Und wie es die Kraft vermag.
Mit Gesang und mit Gebeten
Freudig heut vor Gott zu trete
Heil und Segen, Wohlergeh'n
Dir vom Himmel zu erfleh'n.

2] Gottes Segen dir zum Lohne
Werde treuer Vater dir,
Ernte einst vor Gottes Thron
Seligkeiten für und für.
Glück und Segen langes Lebe[illegible]
Wolle er dir reichlich geben
Der die guten Taten zählt
Was er zusagt, treulich hält.

Nach Beendigung des Gesanges [illegible] die Ueberreichung der Geschenke.

Sichtlich gerührt von der treuen [illegible] hänglichkeit und Liebe seiner K[illegible] sprach der so geehrte und beschenkte [illegible] sorger einige herzliche Worte des D[illegible] und der Erkenntlichkeit an die Ki[illegible] Er sagte unter anderem: Ich habe [illegible] nicht gewußt, daß ich so brave K[illegible] habe. Der liebe Gott möge euch [illegible] Liebe und Güte vergelten. Betet [illegible] andächtig für mich im hl. Meßopfer [illegible] ich bete für euch, damit wir einmal [illegible] zusammen in den Himmel kommen [illegible] große Heilige werden. Als besor[illegible] Belohnung durfte die kleine Schar [illegible] ihrem Seelsorger zu Mittag spe[illegible] Das versetzte sie in eine ganz überg[illegible] liche Stimmung. Zudem hatte die [illegible] sorgte Haushälterin seines Bac[illegible] bereit und sie verstand es meister[illegible] die Kleinen durch unschuldige kind[illegible] Spiele in recht heiterer Stimmung [illegible] halten. Gewiß wünschten sie nun, [illegible] der Namenstag des Priesters recht [illegible] wiederkehrte. Ohne Zweifel können [illegible] manche Erwachsene an solchem Be[illegible] men von Kindern recht nützliche Be[illegible] ung und Erbauung holen. —

Durch die emsigen Bemühungen [illegible] Frl. Klara Hagen singen diese Ki[illegible] in der hl. Fastenzeit während der [illegible] betung des Kreuzweges recht erba[illegible] das „Stabat Mater" und a[illegible] Fastengesänge. Der liebe Gott [illegible] sicherlich an dem Gesange der Kle[illegible] seine Freude und hört sie gerne und [illegible] ber wie die Großen, die oft nur zu g[illegible] zu groß sein wollen.

Etwas verdient von Leofeld noch [illegible] wähnt zu werden. Leofeld hat e[illegible] recht brave, großmütige und wi[illegible] gottliebende Seelen. Das zeigt [illegible] Verschönerung des Gotteshauses, [illegible] dasselbe im Laufe des letzten Ja[illegible] erfahren hat, und im heurigen Je[illegible] so Gott will, noch weiter erfahren [illegible] So hat die Kirche durch die Gro[illegible] einer Person zwei schöne Schutze[illegible] statuen auf letzte Weihnachten erha[illegible] Durch eine andere Person sind die [illegible] tenaltäre und Kommunionbank [illegible] verziert und vergoldet worden. A[illegible] ließen gemalte Kirchenfenster bes[illegible] und verschafften goldene Antipendie[illegible] die Altäre. O ja, es ist etwas [illegible] großes um die reine Gottesliebe. [illegible] ist sehr erfinderisch und sie kann [illegible] viel tun!

Cor[illegible]

Grund[illegible]
Verbessertes und wi[illegible]
sches Grundeigentu[illegible]
promptest besorgt. F[illegible]
Oesse[illegible]
F. J. VOSSEN, [illegible]

Das Dekret des Heili[illegible]
über die erste hl. Kommunion [illegible]
Herrn Bischofs Albert Pascal [illegible]
kann für 5 Cent per Stück [illegible]
Druckerei des St. P[illegible]